

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mk. 1.60,
ohne dasselbe Mk. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mk. 1.60 mit und
Mk. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Nr. 77

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 2. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Bekanntmachung

Im Einvernehmen mit den Herren Kreisschulinspektoren
habe ich die Sommerferien für die Volksschulen des Rhein-
gaubereiches wie folgt festgesetzt:

Name der Gemeinde	Beginn der Ferien	Ende der Ferien mit dem	Bemerk- ungen
Wemshausen	20. Juli	16. August	
Kulhausen	12. "	28. Juli	
Erbingen	20. "	8. August	
Eltsville	18. "	16. "	
Erbach	20. "	14. "	
Gipschied	17. Juni	4. Juli	Heuserien
Heisenheim	2. August	9. August	Ernteferien
Hallgarten	18. Juli	18. "	
Hallgarten	12. "	4. "	
Hallenheim	13. "	5. "	
Johannisberg	20. "	12. "	
Kiedrich	13. "	2. "	
Lorch	20. "	17. "	
Lorchhausen	16. "	8. "	
Mittelheim	5. "	25. Juli	
Reudorf	20. "	5. August	
Rieberwalluf	20. "	13. "	
Oberwalluf	20. "	5. "	
Ostfisch	20. "	14. "	
Presberg	29. Juni	21. Juli	
Ranfel	22. "	29. Juni	Heuserien
Rauenthal	27. Juli	10. August	Kornferien
Rüdesheim	20. "	10. "	
Stephanshausen	18. Juli	18. "	
Winkel	22. Juni	1. Juli	Heuserien
Winkel	27. Juli	10. August	Ernteferien
Wollmerschied	22. Juni	29. Juni	Heuserien
Eberbach	27. Juli	10. August	Ernteferien
Eberbach	6. "	4. "	

Die Herren Bürgermeister erlaube ich, die ortsübliche
Bekanntmachung gemäß meiner Verfügung vom 20. April
1902 L. 1662 sofort zu bewirken.

Rüdesheim, den 29. Juni 1914.

Der Landrat.
Wagner.

Tages-Geignisse.

:: Berlin, 29. Juni. Se. Majestät der Kaiser
hat, wie schon in voriger Nummer berichtet,
Sonntag die Schreckensnachricht von der Er-
mordung des österreichischen Thronfolgers und
seiner Gemahlin auf der Nacht „Meteor“ er-
halten, brach sofort die Regatta ab, ließ die
Kriegsschiffe die Flagge halbstock setzen, sandte
ein Beileidstelegramm an den Kaiser Franz Jo-
seph und ist am folgenden Morgen mit der Kai-
serin nach Berlin zurückgekehrt. Die Reisepläne
des Kaisers sind nunmehr geändert. Er wird
wahrscheinlich der Beisetzung des österreichischen
Thronfolgers und seiner Gemahlin beiwohnen und
vielleicht die Nordlandreise ganz aufgeben.

:: Der Kaiser hatte gleich nach seiner An-
kunft in Wildpark eine Unterredung mit dem
Reichskanzler. Donnerstag trifft der Kaiser
zur Trauerfeier des ermordeten Thronfolgers in
Wien ein, wird aber gleich nach der Ein-
segnung nach Berlin zurückkehren. Es heißt, der
deutsche Kaiser werde der einzige Souverän sein,
der persönlich an der Feier teilnehmen wird. An-

dere Anmeldungen sollen ausnahmslos abgelehnt
worden sein. Auch König Ludwig von Bayern
hat sein persönliches Erscheinen zu den Be-
setzungsfeierlichkeiten in Wien ablehnen lassen.
Dienstag Mittag hatte der Kaiser eine längere
Unterredung mit dem österreichischen Botschafter.
Der königliche Hof legt die Trauer auf 3
Wochen an.

:: Das bayerische Königspaar hat auf die
Nachricht von dem Serajewoer Attentat die Theil-
nahme an den Festlichkeiten in Würzburg abge-
brochen und die Besuche einiger Städte aufge-
geben und ist nach München zurückgekehrt. Die
bayerischen Prinzen, die in München im Theater
bei der Vorstellung des Parzival die Nachricht er-
hielten, verließen alsbald das Theater.

:: Die Beerdigung des Herzogs Georg von
Meiningen hat Sonntag in feierlicher, aber ein-
facher Weise in Meiningen stattgefunden.

:: Das Fürstenpaar Bülow ist in Berlin ein-
getroffen.

:: Der Regierungspräsident in Cassel, Graf
v. Bernstorff, ein Bruder des deutschen Bot-
schafers in Washington, wird als Nachfolger des
Oberpräsidenten Dr. v. Wenzel nach Hannover
gehen.

:: Der Buchhalter Seydlitz und der Expeditions-
gehilfe Kuchta in Cydikungen sind in Wirbal-
ten wegen Photographierens, das Ausländern in
Rußland streng verboten ist, verhaftet worden.

:: Das englische Geschwader in Kiel hat
Dienstag die Heimfahrt angetreten. Der Ab-
schied war ein äußerst herzlicher.

:: In dem Proceß gegen Rosa Luxemburg
hat das Gericht beschlossen, alle Zeugen zu ver-
nehmen, welche angeblich Soldatenmißhandlungen
„mit dramatischem Ausgang“ bezeugen können.

:: Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt an-
fänglich des Serajewoer Attentates: „Aus der
tiefen Bestürzung über die entsetzlichen Umstände
der furchtbaren Bluttat hebt sich überall das
Bewußtsein des unermesslichen Verlustes, den
die verbündete Monarchie durch die jähe Zer-
störung eines Lebens erlitten hat, das zu höch-
stem Berufen schien. — Ein starker Sinn für die
historischen Aufgaben des habsburgischen Reiches,
ein fester Wille, alle Kräfte in ihren Dienst zu
stellen, eine unermüdete Arbeit für die militä-
rische Tüchtigkeit des Reiches in dem weiten Wir-
kungsfeld, das ihm als dem Nächsten am Throne
zugefallen war, haben seinem Leben Kraft und
Inhalt gegeben. Was aber auch“ — so schließt
der Artikel — „die Mörder in Serajewo zu
ihrer finsternen That getrieben haben mag, der
gewaltige und ehrwürdige Bau des Habsbur-
gischen Reiches wird durch solchen Frevel nicht
erschüttert. Die Völker, die unter dem Doppel-
adler zur Größe und zum Gedeihen gelangt sind,
werden sich nur fester um ihren Kaiser und
König zusammenschließen.“

:: Das Belfenorgan in Hannover beklagt sich
darüber, daß junge Leute aus althannoveri-
schen Familien nach bestandener Staatsprüfung
befragt werden, ob sie die politischen Anschau-

ungen ihres Vaters theilen und je nach dem
Ausfall der Antwort nach entlegenen Nestern
Elbiens abgeschoben werden. Die Welfen haben
diese Behandlung, falls die Beschwerde über-
haupt begründet ist, nur ihrer hartnäckigen Agi-
tation zuzuschreiben.

:: Fräulein Ursula Sater aus Düsseldorf, 23
Jahre alt, hat den medizinischen Preis der Mün-
chener Universität erhalten.

:: Einem dänischen Dampfer, der Sonntag mit
300 Passagieren Sonderburg anließ, wurde das
Anlegen mit Rücksicht auf die Düppelseier poli-
zeilich untersagt.

:: Der frühere fortschrittliche Reichs- und Land-
tagsabgeordnete Julius Lerche, der in Köslin,
Bleicherode und Nordhausen Kreisrichter war, ist
im Alter von 80 Jahren gestorben.

:: Das Kriegsministerium hat angeordnet,
daß wegen des Arbeitermangels den Wünschen
der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Be-
urlaubung von Mannschaften zur Aushilfe bei
Erntearbeiten möglichst weit entgegen zu kommen
sei. Die Truppencommandeure sollen angewie-
sen werden, Gesuche dieser Art wohlwollend zu
prüfen und Beurlaubungen eintreten zu lassen,
soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen ver-
einbar ist.

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Als der Kaiser vom Bahn-
hof durch die Trauerschmud tragenden Straßen
zum Schlosse in Schönbrunn fuhr, konnte sich
das massenhaft angeammelte Publikum trotz des
Ernstes der Stunde nicht zurückhalten, durch brau-
sende Hochrufe, Hute- und Tücherschwenken dem
Kaiser eine rührende Huldigung darzubringen,
wofür der Monarch, der ungemein ernst und er-
griffen aussah, gerührt dankte.

:: Die Leichen des Erzherzogs Franz Fer-
dinand und seiner Gemahlin sind auf dem Kriegs-
schiff „Viribus Unitis“ eingeschifft worden. Sie
waren von Serajewo mittels Sonderzuges nach
Metkowitz befördert worden, wo sie eingeseget
wurden und an Bord gebracht. Ueberall hatten
die Gemeinden Trauerschmud angelegt. Die Be-
völkerung nahm Aufstellung und Männer und
Frauen hielten brennende Kerzen. Als das Schiff
herannahte, knieten alle nieder, während die Geist-
lichkeit unter dem Geläute der Kirchenglocken den
vorbeifahrenden Leichenzug segneten. In Sera-
jewo demonstrierte die Bevölkerung gegen die Ser-
ben, und bei der Gelegenheit wurden auch zahl-
reiche Geschäfte und Privatwohnungen, vermuth-
lich über 200, zerstört. Die Polizei war ge-
genüber der sich wie wahnsinnig gebenden
den Menge machtlos. Die Verhängung des
Standrechts über Stadt- und Landbezirk Se-
rajewo wurde durch politische Beamte verkündet,
die in Begleitung von Hornisten waren. — Wäh-
rend die beiden Attentäter, Gavrillowitsch, der
die Bombe geworfen hatte, und Princip, der
die tödtlichen Schüsse abgefeuert, bisher ge-
lungen hatten, etwas von einander zu wissen, ha-
ben sie jetzt gestanden, in Verbindung mit ein-
ander gehandelt zu haben. Sie hatten ausge-

macht, falls der erste Anschlag mißlang, der zweite vorgenommen werden sollte. Die Verbrecher zeigen nicht die geringste Reue und sind außerordentlich frech. Ja, sie schelten sich darüber zu freuen, daß ihnen das Verbrechen gelungen ist. Sie haben zugegeben, daß sie von zwei komitat-schis Bomben aus Belgrad bekommen haben. — Derselberreißend war der Jammer der Kinder des ermordeten kaiserlichen Paares, als ihnen schonend die Greuelthat gemeldet wurde. Sie brachen in einen Weinkampf aus und die Gräfin Chotel, die ihnen die ersten vorbereitenden Mittheilungen gemacht hatte, fiel bei dem Anblick der verzweifelten Kinder in Ohnmacht. Im kroatischen Landtag, der zu einer Trauerversammlung zusammengetreten war, haben serbenfreundliche und serbenfeindliche Gruppen sich gegenseitig die wüthendsten Vorwürfe gemacht und beschimpft. Die Sitzung mußte für die Dauer einer Stunde verschoben werden, da die kroatische Rechtspartei dem Kammerpräsidenten, der ein Serbe ist, nicht gestatten wollte, die Trauerrede zu halten. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat gleichfalls eine Trauerversammlung stattgefunden, an der sämtliche Parteien theilnahmen. Alle Redner, auch die der Opposition, drückten dem Kaiser Franz Joseph ihre Sympathien aus. Die Dynastie, wurde gesagt, müsse erkennen, daß ihre stärkste Stütze heute in Ungarn liege, und daß eine einheitliche ungarische Staatspolitik geeignet sei, dem Sturm zu begegnen, dessen Nahen das Attentat von Serajewo symbolisch bezeichne.

Paris, 29. Juni. Der „Matin“ macht über die Persönlichkeit des neuen Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Joseph, einige interessante Angaben. Der junge Herzog gilt für politisch unparteiisch und alle Oesterreicher sind darüber einig, daß er eine vornehme Natur ist. Sein Charakter scheint dem des greisen Kaisers in vielen Lagen ähnlich zu sein. Der junge Erzherzog ist sehr fromm. Als er aus Italien durch Frankreich zurückkehrte, verließ er unterwegs den Zugzug in Dijon, um die Messe anzuhören. Er soll eine offene Natur sein und ein gutes Herz haben. Möge seine Jugend, so fährt das Blatt fort, den greisen Kaiser von Oesterreich für alle erlittenen Schmerzen trösten. Die Franzosen wünschen die Größe Oesterreich-Ungarns, weil sie für das europäische Gleichgewicht notwendig ist. Sie haben offenbar in Oesterreich-Ungarn einen Niedergang befürchtet und werden sich nunmehr freuen, seiner Wiederaufrichtung beiwohnen zu können.

Italien.

Rom, 30. Juni. Der Papst wurde von der Nachricht über das Attentat in Serajewo so erschüttert, daß er sich kaum aufrecht erhalten konnte. Obwohl die Ärzte ihm dringend rathen, sein Bett aufzusuchen, begab sich der Papst um 8 Uhr nach der Peterskirche, um am Apostelaltar für die Seelenruhe der Ermordeten zu beten. Dabei erlitt der Papst mehrere Ohnmachtsanfälle. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß der todtge-herzog, außer im Vatikan, in Italien wenig Freunde hatte. Man hatte es ihm nie verziehen, daß er bei jeder Gelegenheit ganz offen sein Hinneigen zum Papstthum bekundete und aus seiner Abneigung gegen die liberale und demokratische Art Italiens keinen Hehl machte. Während der letzten Krankheit des Kaisers sagte ein italienischer Prälat, daß Papst Pius X. ein so großer Italiener ist. Wer weiß, was der künftige österreichische Kaiser sonst gegen Italien ausgeführt hätte, wenn der Papst ihn nicht zurückhielt.

Mexiko.

:: Zu allem Unglück ist in der Stadt Mexiko auch noch eine Militärverschwörung entdeckt worden. Das war Samstag. Sonntag in aller Frühe wurden 2 Generale, 11 Officiere und 24 Mann im Palast erschossen. Die Stadt schwebt in großer Gefahr, entweder von den Rebellen gestürmt oder von den sichtsichenden Truppen Guertas geplündert zu werden. Der englische Gesandte hat die englische Colonie aufgefordert, die Stadt zu verlassen, da es später vielleicht unmöglich sein würde, zur Küste zu gelangen.

Bermischte Nachrichten.

* * * Radesheim, 1. Juli. Im Streite über die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Kampfmittel gegen den Heu- und Sauerwurm wurde leßthin besonders die Kostenfrage erörtert. Es

wird uns heute eine ausführliche, sehr sorgfältig ausgearbeitete Uebersicht der betr. Kosten aus einem der größten hiesigen Weingüter überhandt, welche in der Zeit vom 29. Mai bis 9. Juni fast ausschließlich mit „Solazin Itötsi“ behandelt wurden. Diese Weinberge umfassen im Ganzen 58 Morgen 77 Ruthen, eingerechnet je 100 Ruthen (im „Wiltgert“) die mit Eikotin und Conchycit und 36 Ruthen (in der „Rehmklaut“), die mit „Leptotin“ gespritzt wurden. Für die gesammte Weinbergsfläche wurden verbraucht 13,850 Liter „Solazin“, je 300 Liter „Eikotin“ und „Conchycit“ und 100 Liter „Leptotin“, zusammen 14,550 Liter. Die Kosten für die ganze Behandlung betragen Mk. 1640, also ungefähr Mk. 28.— pro Morgen. — Die Ziffern schwanken in den Weinbergen je nach der schwierigen Lage zwischen ca. Mk. 26 und Mk. 34.30. — Im Johannisberger Weingut der betr. Firma kostet der Morgen nur ca. Mk. 25, in Gärten (breit gezeilt, mit geringem Behang) sogar nur Mk. 13. — Beigefügt ist eine Berechnung aus dem Rahweingut eines Besitzers zu Münster a. St.; dort wurden für 500 ar 5000 Liter Solazin, also pro Morgen 250 Liter à 6 Mk. verbraucht. Die Kosten Mk. 300, zuzüglich Mk. 165 Arbeitslohn, betragen also Mk. 465, d. h. Mk. 23.25 für den Morgen. — Es werden uns in wenigen Tagen noch einige Zusammenstellungen zugehen, nach denen die Bespritzung mit Solazin einschließlich Arbeitslohn nur Mk. 25.— pro Morgen gekostet hat. — Glücklicherweise erhält die Bekämpfung der gefährlichen Schädlinge jetzt eine kräftige Unterstützung durch die herrlich niederstrahlende Sonne, deren Wahlspruch hoffentlich auch heißt: „I tödt' sie“! Möge sie uns noch einige Tage in ihrer vollen Pracht leuchten, dann sind die Trauben, wie der Rheingauer sagt, „dem Heuwurm aus dem Maul gewachsen.“ (da er bei trockenem, warmem Wetter infolge des raschen Verlaufes der Blüthe zugrunde geht.)

§ Radesheim, 1. Juli. Der Radesheimer Beamtenverein unternimmt am Sonntag, den 12. ds. Mts. einen Sommer-Ausflug nach Münster a. St.-Kreuznach. Die Abfahrt von hier erfolgt mit dem Triest 11.33 Uhr nach Bingen, ab Bingerbrück 12.17 Uhr nach Münster. Nach Ankunft Spaziergang nach der Ebernburg bezw. dem Rheingrafenstein. Der Kaffee wird im Beamtenheim an der Straße zwischen Münster-Kreuznach eingenommen. Rückfahrt von Kreuznach Abends 9.15 Uhr.

§ Radesheim, 1. Juli. Die hiesige Turngemeinde veranstaltet am kommenden Freitag, den 3. ds. Mts., in ihrer Turnhalle eine Hauptprobe ihrer gesammelten Vorführungen beim diesjährigen Gaudiumsfest und ladet dazu ihre Mitglieder und Freunde auch auf diesem Wege nochmals freundlichst ein.

± Radesheim, 1. Juli. Das diesjährige Gaudiumsfest des Gauess Süd-Raffau, dessen Herrichtung demnächst der hiesigen Turngemeinde obliegt, wird am kommenden Sonntag, 5. ds. Mts., in Schierstein gefeiert werden. Der selbst über die stattliche Anzahl von 380 Mitgliedern verfügende festgebende Verein hat sich keine Mühe verbrießen lassen, für das Fest treffliche Vorbereitungen zu schaffen. Ein geräumiger Festplatz, direct vor dem Ort am Hafen liegend, und mitten darin ein noch besonders eingezäunter Turnplatz in der Größe von 70 zu 40 Meter, steht ihm zur Verfügung und bietet der Entfaltung der angemeldeten turnerischen Vorführungen ein geeignetes Feld. Die Betheiligung ist eine recht gute. Von den 52 Gauvereinen treten 46 mit 48 Riegen in den Wettbewerb ein; 780 Mann sind für die Massenübungen angemeldet. Daneben treten die Frauenabtheilungen mit etwa 80 Damen, die Männerabtheilungen mit etwa 60 Mann zu gesonderten gemeinschaftlichen Vorführungen an, die mit Eifer in den Vereinen vorbereitet, ein anregendes Bild turnerischen Wollens und Könnens bieten. Auch die Zahl der Wettkämpfer ist gewachsen und beträgt in der Oberstufe 76, in der Unterstufe 280 Mann. Dagegen ist die Zahl der Wettkämpfer in diesem Jahre etwas kleiner, nur 49, wohl mit Rücksicht darauf, daß zum ersten Male in stillem Wasser (Hafen) geschwommen wird. Die Reihenfolge der Wettkämpfe beginnt am Samstag Nachmittag mit dem Schwimmen, ihm schließt sich am Sonntag Früh 7 Uhr der Einzelwettkampf an. Nachmittags folgt dann um 2 Uhr das Massenturnen, 2½ Uhr das Frauenturnen,

3 Uhr das Männerturnen; um 3½ Uhr beginnt das Vereinsturnen, das sich bis gegen 6 Uhr hinzieht. Mit der Siegerverkündigung um 7 Uhr schließt die Feier. — Die hiesige Turngemeinde theilte sich an sämtlichen Wettkämpfen und Vorführungen, als Schwimmen, Wettturnen, Massenturnen der Turner, Damen und Männer und mit einer Riege in der Stärke von 32 Mann. Außerdem wäre es nur wünschenswerth, wenn sich auch die nicht turnenden Mitglieder recht zahlreich betheiligen wollten, da wir selbst ja im nächsten Jahre das Fest veranstalten und von Schierstein daher nur lernen können und wollen.

m St. Goarshausen, 29. Juni. Das bei dem großen Bootsunglück gesunkene Motorboot „Martha“ des Schiffers Rudolf von hier ist gehoben worden. In dem Boot befand sich nur ein Damenstrohhut. Die Leiche der ertrunkenen Erzieherin Kraus ist bekanntlich bei Wesselingen gelandet worden.

m Bon der Mosel, 30. Juni. Der günstige Wasserstand wird nicht nur auf dem Rhein, sondern auch auf der Mosel von der Schifffahrt tüchtig ausgenützt. In nicht ganz 2½ Tagen fuhr der Moselschleppdampfer „Prinz Heinrich“ mit einem Schleppzug von Coblenz nach Remich (Luxemburg). Die Strecke ist 235 Kilometer lang, so daß der Dampfer eine ganz hervorragende Leistung vollbrachte. Daß ein großer Moseldampfer mit Anhang zu dieser Jahreszeit noch bis Remich fahren konnte, gehört zu den größten Seltenheiten.

m Vom Mittelrhein, 30. Juni. In Braubach wurde ein auf dem Felde arbeitendes Mädchen von einer Kugel am rechten Auge getroffen. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß in der Nähe drei vorübergehende Burschen einen Revolver abgeschossen hatten. Dieses unvorsichtige Umgehen mit einer Schusswaffe dürfte für sie noch ein böses Nachspiel haben.

— Von der Kaiserbrücke bei Mainz sprang am Freitag Nachmittag eine unbekannte schwarzgekleidete Dame in den Rhein und ertrank. In der von ihr zurückgelassenen Handtasche fand sich ein Stück einer Wiesbadener Zeitung, auf der mit Bleistift die Worte: „Züringer, Eschenheimer“ (oder Eppenhain-) Straße 45“ geschrieben waren. Das zurückgelassene Taschentuch ist mit den Buchstaben E. W. gezeichnet.

(:) Ein Apotheker als Schwindler. Frankfurt, 28. Juni. Die Strafkammer verurtheilte den Apotheker Alphons Weinert wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust. Weinert führte in Frankfurt, Köln und Berlin Ambulatorien im Namen seines seit 1908 entmündigten Schwiegervaters Dr. Tisquens. Hier in Frankfurt übte er die Praxis selbst aus, verfeßte aber die Patienten in den Glauben, sie würden von einem erstklassigen Spezialarzt, nämlich Dr. Tisquens, behandelt, und nahm ihnen dementsprechend hohe Preise für Medicamente und Behandlung ab. Der Angeklagte wurde sofort verhaftet.

Abenteuerliche Aeroplan-Landungen. Einen eigenartigen Unfall erlitt bei Tüßit der Officiersflieger Leutnant Funk. Er fuhr beim Landen in eine Kuhherde. Eine Kuh wurde vom Propeller erschlagen, eine andere schwer verletzt. Der Aeroplan blieb heil. — In Kiel mußte der Leutnant Giesche mit seinem Flugzeug eine Nothlandung auf der Straße vornehmen. Der Aeroplan ging in Trümmer, der Officier blieb unverletzt.

(Fortsetzung der Bermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Jose.

Roman von H. Sturm.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Es war merkwürdig, wie genau sie sich der so lange zurückliegenden Zeit erinnerte. Sie war doch nur vier Jahre älter als Hans.

Dafür war dann aber auch eine lange Püde in ihrem Gedächtniß. Die Geburt der beiden kleinen Schwestern hatte gar keinen Eindruck hinterlassen, sie wußte nichts von ihnen, sie waren auf einmal da wie etwas ganz Selbstverständliches. Aber sie gingen sie nicht näher an, griffen nicht in ihr Leben ein, wie seinerzeit das Brüderchen.

Dann kam die Schule, die Freundinnen —

aber all das war nicht imstande, den Vater aus ihrem Leben zu verdrängen. Im Gegenteil, je mehr sie heranwuchs, je älter sie wurde, desto inniger schloß sie sich an ihn an.

Und nun sollte das alles aus und vorbei sein? Es war nicht möglich, konnte, durfte nicht sein.

Ein wahnsinniger Gedanke kam ihr. Wie, wenn Vater nicht todt wäre? Wenn es nur so geschehen hätte?

Er war ja so kräftig und gesund gewesen. So mit einem Male konnte doch nicht alles Leben in ihm aufhören, das war nicht möglich. Nur durch das bishen Fieber, die Erkältung — nein, nein!

Nach stand Euse auf, daß die Näherei von ihrem Schooß zu Boden flog und stürzte aus dem Zimmer, hinüber über den schmalen Gang. Fast besinnungslos riß sie die Thür auf, hinter der sie den Vater wußte. Und dann stand sie auch schon neben ihm.

Da lag er ganz ausgestreckt, die Hände gefaltet über der breiten Brust, ein ruhiges Lächeln auf den Lippen. Die Lichter in den hohen Leuchtern zu Häupten des Sarges wehten im leichten Luftzug hin und her und warfen zuckende Schatten über seine Gestalt. Ihr unruhiges Flackern ließ die Züge des Todten bald hell, bald dunkel erscheinen, verlieh ihnen gleichsam ein wechselndes Mienenpiel, das etwas täuschend Lebendiges hatte.

Das junge Mädchen blickte ihn einen Moment an, sprachlos, die Augen weit aufgerissen. Dann stürzte sie neben der Bahre in die Knie, sahte den still Daliegenden an beiden Schultern und rüttelte ihn, als wollte sie ihn wecken.

„Vater! Vater!“
Sie rief es laut, beschwörend, ganz befangen von dem einen Gedanken, von dem einen Wahn, er müsse sie hören, müsse aufwachen. Und dann nochmals:

„Vater! Vater! Vater!“
Ihre Stimme brach sich in Angst und Entsetzen. Unter ihrer leidenschaftlichen Berührung hatte sich die Lage des Todten verschoben, der Kopf war etwas schief nach hinten in das weiße Kissen gerückt, hilflos blieb er in der unbequemen Lage, ohne sich zu rühren, ohne sich helfen zu können. Und wie sie nun nach ihm griff, ihn wieder aufzurichten, und die Eisestätte fühlte, die von ihm ausging, da packte sie ein Grauen, daß sie zurückfuhr, als habe sie etwas Entsetzliches berührt.

Sie starrte ihn an wie etwas Neues, Fremdes. Und immer noch auf den Knien vor ihm liegend, ließ sie ihre Blicke über das ganze Zimmer gleiten. Alles kam ihr anders vor mit einemmal, fremd, unbekannt, als habe sie es noch nie gesehen.

Und doch war wenig verändert in dem kleinen Raum, der sonst dem Doctor und seiner Frau zum Schlafen gedient hatte. Nur die beiden großen Betten waren lang an die Wand gerückt, um für den Todten Platz zu schaffen, für den einfachen Sarg, der auf der niedrigen Bahre mitten im Zimmer stand. Die bunten geblümten Kattunvorhänge waren herabgelassen und der Sonne wegen mit einer Nadel zusammengesteckt.

Ungehindert von dem leichten Stoff drang die klare, reine Herbstluft in vollen Strömen durch die geöffneten Fenster, ab und zu blähte ein Windstoß die Gardinen, hob sie in die Höhe oder ließ sie wellenleich am Boden hinschleifen mit einem leisen, surrenden Geräusch. Dann und wann huschte auch ein Sonnenstrahl herein und unterbrach die Dämmerung mit seinem goldigen Gefunkel; er kletterte über die abgetretenen gestrichenen Dielen hin, sprang auf den kleinen braungebeizten Nachttisch, auf die Commode in der Ecke und brach sich in den Gläsern und Medizingläschen, die noch auf der weißgestrichenen Waschtische standen.

Ja, im Grunde genommen war alles wie sonst, war wenig verändert. Aber gerade deswegen kam dem jungen Mädchen das, was geschehen, so ungeheuerlich vor, so unglaublich.

Sie sah wieder den Vater an, der in seinem schmalen, lesten Bett vor ihr lag. Aufmerksam betrachtete sie ihn. Die hohe gewölbte Stirn, die gerade Nase, das feste, energische Kinn und — wie im Widerspruch dazu der weiche, gütige Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

Explosionsunglück bei Mainz.

in Mainz, 1. Juli. (Priv.-Telegr.) In der militärischen Wasserstoff-Gasanstalt in Fort Marienborn entstand heute Früh eine Explosion, bei der 2 Mann tödtlich und 2 leicht verletzt wurden.

in Köln, 30. Juni. Gestern Nachmittag erwürgte ein Kutscher in Klettenberg eine allein stehende Witwe, als sie ihrer Tochter, seiner Braut, kein Geld geben wollte, raubte dann das Sparkastenbuch und flüchtete. Die Tochter wurde heute Morgen verhaftet, als sie das Geld von der Sparkasse abheben wollte.

in Essen (Ruhr), 30. Juni. Heute Mittag wurde in einem Kornfeld in Essen-Rüttenscheid die Leiche eines 13jährigen Mädchens gefunden. Anscheinend liegt Lustmord vor. Eine Untersuchung ist im Gange.

in München, 30. Juni. Die Abgeordnetenkammer veranstaltete in ihrer heutigen Sitzung vor Eintritt in die Tagesordnung eine Trauerkundgebung für den ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, wobei der Präsident v. Orterer die innige Theilnahme des Hauses für den Kaiser und das österreichische Volk aussprach.

in Wien, 30. Juni. Heute Abend um 9 Uhr fanden vor der hiesigen serbischen Gesandtschaft Demonstrationen gegen Serbien von etwa 200 deutsch-nationalen Studenten statt. Das Gesandtschaftsgebäude steht bereits seit vorgestern unter dem Schutz von Geheimpolizisten. Die Studenten zogen in kleinen Trupps an der Gesandtschaft vorbei, erhoben auf einmal ihre Stöcke und riefen aus: Nieder mit Serbien, hoch Österreich, hoch Habsburg! Die Studenten sangen alsdann die Volkshymne. Nach dem letzten Ton wurde alsdann von einem Studenten eine serbische Tricolore emporgehoben und in Brand gesteckt. Die Bewohner der angrenzenden Häuser gaben durch Lärmschwenken ihrem Beifall Ausdruck. Die Wache drängte die Demonstranten aus der Gasse. In der Gesandtschaft blieb alles dunkel. Die Studenten begaben sich dann nach dem Schwarzenbergdenkmal, wo eine Ansprache gehalten wurde, welche in die Rufe ausklang: „Rache für die Ermordung des Thronfolgers, Krieg gegen Serbien!“ Hierauf gingen die Studenten auseinander.

in Wien, 1. Juli. Die „Wiener Zeitung“ theilt mit: Der Kaiser hat für den Erzherzog Franz Ferdinand eine Hoftrauer von sechs Wochen, vom 3. Juli ab, angeordnet und zwar die ersten vier Wochen tiefe Trauer, die folgenden zwei Wochen mindere Trauer.

in Petersburg, 30. Juni. Der Kaiser hat aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Franz Ferdinand eine 12tägige Hoftrauer befohlen.

in Belgrad, 30. Juni. Das sozialistisch-radikale Parteiorgan „Odel“ schreibt unter dem 29. Juni: In die gestrige nationale Feier fiel wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht von dem Attentat auf den Erzherzog-Thronfolger in Serajewo. Es ist schwer, den Eindruck dieser Nachricht wiederzugeben. Jedenfalls war die Erregung groß. Auf den Lippen der ganzen bestürzten Bevölkerung schwebte als eines der ersten Worte: Für Niemand ist dieses Ereigniß schwerer als für die Serben, denn nach diesem unglücklichen Ereigniß muß die schwierige Lage unseres Volkes in dem armen Bosnien und der Herzegowina und der Druck dort noch schlimmer und unerträglich werden, nur werden die nationalen Vorkämpfer verdächtigt und verfolgt und Serbien wie gewöhnlich beschuldigt werden; denn in Wien hat man schon längst auf gehört, nach den Gründen für die inneren Schwierigkeiten der Monarchie zu suchen. Mußte denn aber der Erzherzog gerade an dem Tage Ovationen in Serajewo suchen, an welchem das ganze Serbenthum seine Erwählten zur Graf Gratschanika-Kirche auf dem Amselsfelde schickte, wo gestern der Herrscher Serbiens namens seines vielgeplagten Volkes seinen Dankgottesdienst abhielt? Bei etwas mehr Takt und Klugheit wäre das gestrige Ereigniß nicht eingetreten. Dieser unwiderstehliche Ausbruch von Leidenschaft, Unbesonnenheit und Verzweiflung eines Volkes, dem am Gedächtnistage eine solche Schmach zugefügt wurde, könne bei Niemand Schadenfreude erwecken, wenn man dies sicherlich auch jetzt in Wien glaubt. Uns in Serbien ist dieser Ausbruch umso unwillkommener, weil wir unseren geplagten Gefinnungsgegnossen allerwärts Frieden und eine möglichst lange Periode der Ruhe und des Vertrauens in ihren

Beziehungen zu der Nachbar-Monarchie gewünscht hätten und noch wünschen, Beziehungen, welche uns heute nach den schweren Kriegstagen ebenso nöthig sind, wie der österreichisch-ungarischen Monarchie.

in Paris, 1. Juli. In der Torpedobootswerkstätte des Arsenal von Toulon wurden einem Matrosen durch die Explosion eines Sauerstoffbehälters beide Beine abgerissen. Der Matrose erlag bald darauf seinen Verletzungen.

in Paris, 1. Juli. Der „Figaro“ glaubt das Gerücht, daß Serbien und Montenegro ihre Vereinigung planen, in bestimmtester Form bestätigen zu können. Die beiden Länder hätten bereits den Beschluß gefaßt, ihre Vereinigung zu verkünden. Die Veröffentlichung dieses Entschlusses hätte bereits vorgestern, am Jahrestage der Schlacht auf dem Amselsfelde, erfolgen sollen. Doch sei dieses wegen des Attentats von Serajewo aufgeschoben worden. Die beiden Regierungen seien entschlossen, diese Vereinigung schrittweise durchzuführen.

in Madrid, 1. Juli. Zahlreiche Frauen veranstalteten gestern auf dem Markte eine Kundgebung. Sie forderten die Herabsetzung des Kartoffelpreises. Kartoffelsäcke wurden aufgeschnitten und der Inhalt umhergestreut. Die einschreitende Gendarmerie konnte nur mit Mühe die Ordnung wieder herstellen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

in Paris, 1. Juli. Der „Excelsior“ meldet aus Rom: Mehrere albanische Persönlichkeiten befeurworten die Candidatur des Prinzen Roland Bonaparte für den Thron von Albanien, falls der Prinz zu Wied abdanken sollte, doch würde bezüglich dieser Candidatur zunächst ein Plebiszit veranstaltet werden. Prinz Roland Bonaparte, der ein sehr großes Vermögen besitzt, ist der Schwiegervater des Prinzen Georg von Griechenland.

in Washington, 30. Juni. Amtliche Kreise legen die Vertagung der Conferenz in Niagara Falls verschiedenes aus. Diejenigen, die einen Erfolg der Vermittlung von vornherein bezweifeln, sind der Ansicht, daß die Conferenz nicht wieder zusammenzutreten dürfte.

in Washington, 30. Juni. Nach Privatdepeschen aus der Stadt Mexiko hat Huerta seinen Sohn und seine Tochter nach Puerto Mexiko gesandt und seine eigene Abreise vorbereitet.

in Mexiko, 30. Juni. Nach hierher gelangten Nachrichten hat Zapata, der Rebellenführer des Südens, sich in einem Aufruf von Carranza losgesagt und erklärt, er werde seine Operationen an der Westküste entlang bis nach Sonora ausdehnen und immer Carranza bekämpfen.

in Niagara Falls, 30. Juni. Es wird bekannt gegeben, daß sich die Vermittlungskonferenz morgen formell vertagen wird, bis die Vertreter Huertas und der Constitutionalist die inneren Fragen Mexicos vertraulich erörtert haben. Man glaubt nicht, daß sich die Conferenz vor zwei oder drei Wochen wieder vereinigen wird.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meß, Rüdesheim.

Eingefandt.

Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs.
Morgens 6 Uhr melodisches Bedruf-Ständchen durch lautvolles Stampfen des Straßenpflasters. — Daran anschließend Vorfahrungen des neu gegründeten Klapperclubs in sämtlichen Ortsstraßen, der übrigens jederzeit noch jüngere Mitglieder aufnimmt. — Hin und wieder Verbreitung eines wohlriechenden Duftes durch ständiges Auf- und Abfahren undichter Ammoniakwasserfässer. — Bei eintretendem Regenwetter intensive Bepregung der Ortsstraßen durch die Staubplageförderungs-gesellschaft. Jedoch sofortiges Einstellen dieses Verfahrens bei plötzlichem Witterungswechsel. — Auswiebeln des Straßenpflasters durch trabfahrende Mist- und Kohlenkarren.

Civis.

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für das 3. Quartal 1914 werden von unseren Boten, den Postanstalten sowie in der Expedition ds. Bl. entgegengenommen.

Die Redaktion.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 1. Juli bis zum Abend des 2. Juli:
Vielfach noch heiter, doch vielerorts Gewitter, noch keine erhebliche Abkühlung.

Saison-Ausverkauf!

Der alljährlich mit grossem Interesse erwartete Saison-Ausverkauf bietet diesmal wieder in fast allen Abteilungen unseres Hauses

:: sensationell billige Kaufgelegenheit. ::

Alle Waren, die schnellern Modewechsel unterworfen sind, ausserdem grosse Extraposten sind derart herabgesetzt, dass die Preise das grösste Aufsehen erregen müssen!

Benützen Sie also die selten wiederkehrende Gelegenheit der grossen Ausverkaufstage zu recht umfangreichen Einkäufen auch für tägliche Bedarfsartikel.

In den Abteilungen Damen- und Kinder-Konfektion, Putz, Wasch- u. Kleiderstoffe, Leinen-, Baumwollwaren, Handschuhe, Strümpfe, Teppiche, Gardinen, Wäsche, Schürzen, Tapiserie, Schuhwaren u. s. w.

ganz besonders vorteilhafte Angebote.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster- und Innen-Auslagen.

Der grosse Saison-Ausverkauf beginnt **Mittwoch, den 1. Juli.**

Warenhaus Jul. Bormaß ^{G. m. b. H.} Wiesbaden.

Besuchen Sie
den grossen
Inventur- und
Sommer-Ausverkauf
der Firma
Gebr. Hallgarten, Bingen a/Rh.
denn Sie finden beim Einkauf
grosse Vortheile!

Suche $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Morgen
schönes Futter
auf dem Obenthal bei mässiger Preis-
lage. Offerten unter L. M. an die
Exped. ds. Bl.

Neue Kartoffeln,
per Centner Mk. 8.— ab hier
gegen Nachnahme.

Jacob Frenz jr.,
Vallendar a. Rh.

Zu Einmachzwecken und Likör-
bereitung giebt
Schwarze Johannisbeeren,
grosse Beeren, vom 5. Juli solange
Vorrath reicht, ab
Lehrer Mayer, Aulhausen.

Suche per sofort 700—800 gut
erhaltene
Ziegel.
Offerten mit Preis unter L. M.
an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
auf ein hiesiges Büro gesucht.
Angebote unter K. D. R. an die
Exped. ds. Bl.

Für ein Commissions- u. Agen-
tur-Geschäft am hiesigen Plage
wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter
K. T. M. an die Exped. ds. Bl.

Loose
der
Kgl. Preuss. Staatslotterie
Ziehung 1. Classe 10. Juli.
 $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ Loose
5.— 10.— 20.— 40.— pr. Loos
Porto 15 Pfg. extra, empfiehlt
Bellesheim, Bingen,
Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.

Teppiche,
Bettvorlagen,
Läuferstoffe.
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Braun & Co.,
Bingen, Fruchtmarkt.

Sect-Bronte,
ein naturreines Erfrischungsgetränk,
ohne Alkohol und chem. Zusätze,
per Flasche 15 Pfg.
Teußer Sprudel,
vorzügliches Tafelwasser,
per Flasche 14, 16 und 20 Pfg.

Köstricher Schwarzbier,
Nähr- und Kraftbier ohne Zucker,
ärztlich empfohlen für Genesende,
Blutarmer, Nervöse, Abgearbeitete und
stillende Mütter,
per Flasche 25 Pfg.
empfehlen

H. Brötz jr.,
Rüdesheim, Weberstrasse 6.
Wiederverkäufer Rabatt.

Deutsches Haus, Geisenheim.
Jeden Donnerstag
von Abends 8 Uhr ab
Künstler-Concert,
ausgeführt von dem Künstler-
Quartett der 88er Capelle.
Eintritt frei!
Es ladet freundlich ein
W. Reis.

Alte, beste
Industrie-Kartoffeln,
sowie Neue sind fortwährend zu
haben bei
G. Dillmann,
Geisenheim.

Eine schöne
3-Zimmerwohnung
mit Abbruch zum 1. August oder
später zu vermieten.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine Wohnung,
bestehend aus 6—7 Zimmer, Bade-
zimmer und Küche zu vermieten.
Näheres Markt 3, Rüdesheim.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluss Nr. 2

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 77

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 2. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

C Geisenheim, 29. Juni. Ein recht reger Verkauf entwickelte sich auch heute auf dem Rheingauer Kirschmarkt und gute Waare fand willigen Abfah. Die Preise der Kirsch schwankten zwischen 14 und 18 Mark pro Centner, je nach Qualität. Glaskirsch waren sehr gesucht und erzielten 24 Mark. Der Obstmarkt-Ausschuß hat beschlossen, vom Mittwoch, den 1. Juli ab täglich mit Ausnahme des Samstags den Markt abzuhalten zu der festgesetzten Zeit um 4 Uhr Nachmittags.

Lorch, 30. Juni. Gegenüber der eifrigen Vertilgung der Wildsau in der Bibergegend, wofür wir letzthin berichteten, wird in der „Mittelrh. Wktsztg.“ Folgendes geschrieben: „Mit dem Schwarzwild, das sowohl in der hiesigen, als auch den umliegenden Gemarkungen ganz bedeutenden Schaden angerichtet hat, wurde in der letzten Woche tüchtig ausgeräumt. Nicht weniger als 40 Thiere, ältere und jüngere, wurden in den letzten Tagen erlegt. Auch die Saufänge im Kammerforst und in dem Gemeinewald Ransel haben sich gut bewährt. So sehr es im Interesse der geschädigten Gemeinden zu begrüßen ist, so sehr ist das massenhafte Abschleichen dieses seltenen Wildes für die Allgemeinheit zu bedauern. Es giebt in Deutschland nicht mehr viel Gebiete, wo die Vorstenthiere sich in größerer Zahl aufhalten. Die Thiere müßten in diesen Gebieten aber auf die eine oder andere Weise erhalten werden. — (Die Sorge, daß das Geschlecht dieses Schwarzwildes bald aussterben könnte, dürfte wohl bei ihrer starken Vermehrung unbegründet sein. Es bedarf, wenn sich ihre Zahl etwas vermindern sollte, nur kurzer Unterbrechung des Abschusses, dann wird rasch wieder ein genügender Bestand zu verspüren sein. D. R.)

in Altmannshausen, 30. Juni. Die Rebenschädigung hat auch hier und in den angrenzenden Gemarkungen allgemein ihren Anfang genommen. Die Witterung der letzten Tage hat die Entwicklung der Reben außerordentlich begünstigt. Leider tritt der Heuwurms recht stark auf und hat vereinzelt schon größeren Schaden angerichtet. Die kleineren Winzer haben von einer Klotinbekämpfung des Heuwurms der Kosten wegen vorläufig abgesehen. Der Stand der Weinberge und der Reben ist im Allgemeinen zufriedenstellend.

in Aus dem Rheingau, 30. Juni. Vom Eichberg. Die Landes Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg im Rheingau kann infolge ihrer wachsenden Krankenzahl mit den ihr durch eine Leitung zugeführten Wassermengen, die zur Zeit täglich 160 Kubikmeter betragen, nicht mehr auskommen. Das Tiefbauamt der Stadt Frankfurt a. M., das die Wassergewinnungsanlagen der Heil- und Pflege-Anstalten zu Weilmünster und zu Gerborn in musterwürdiger Weise auch ausgeführt hat, hat mit Genehmigung des Magistrats die Ausführung einer Wassergewinnungsanlage für die Anstalt Eichberg übernommen. In dem Projekt will das

Tiefbauamt die alten Quellsfassungen im oberen Thale des Risselbaches, die noch aus dem Jahre 1848 stammen, völlig unberührt lassen und unterhalb der alten Brunnenkammern einen Stollen vortreiben. Die Wassermengen der neuen Quellsfassung sollen aber in einer neuen Leitung einem besonderen Hochreservoir, das oberhalb des jetzigen Hauptreservoirs angelegt wird, zugeführt werden, so daß täglich 125—150 Kubikmeter Wasser mehr der Anstalt Eichberg zur Verfügung stehen. Die Gesamtkosten sind auf 64 000 Mt. veranschlagt. Zunächst soll, wie der Landesauschuß beschlossen hat, nachdem er auch zum Anlauf der erforderlichen Wiesenparzellen am Risselborn seine Zustimmung gegeben, der untere Theil der neuen Wassergewinnungsanlage vom Geisgarten, wo das an der Quelle abfließende Wasser aufgenommen werden kann, bis zur Anstalt ausgeführt werden, wodurch eine tägliche Wasserzuführung von 50 Kubikmeter mehr erfolgen wird. Die Ausführung des oberen Theils der Anlage nebst Hochreservoir usw. bleibt einem späteren Termin vorbehalten.

in Wiesbaden, 30. Juni. Infolge des vor kurzem vom Oberverwaltungsgericht in Berlin in der Verwaltungsstreitsache des Pächters des Wiesbadener Kurhaus, Ruthe gegen den Magistrat der Stadt Wiesbaden ergangenen Urtheils, das in seinen Gründen im Princip die Wiesbadener Canalgebührenordnung für ungültig erklärte, werden nunmehr mehrere hiesige Pächter von Großunternehmen, bei denen der Magistrat der Stadt Wiesbaden bei Berechnung der Canalgebühren auch von dem Standpunkt ausgegangen ist, daß Pacht gleich Miethe sei, gegen den Magistrat den Klageweg beschreiten.

in Bismarck-Nationaldenkmal bei Bingerbrück. Einem Ersuchen des Hess. Landesauschusses zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals entsprechend, bringt der Kreisrath des Kreises Bingen, Herr Geheimrath Dr. Steeg, zur Kenntniß, daß der Vorstand des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen in gemeinsamer Sitzung mit dem Verwaltungsausschuß einstimmig beschlossen hat, die Grundsteinlegung des Denkmals am 1. April 1915 vorzunehmen und damit eine nationale Feier des Tages zu verbinden, an dem vor 100 Jahren der „eiserne Kanzler“ dem deutschen Volke geboren wurde. Diese Feier soll sich zu einer einheitlichen und eindrucksvollen Kundgebung vaterländischer Gesinnung und einer machtvollen Huldigung für Deutschlands gewaltigen und unvergeßlichen Einiger gestalten und Deutschlands Söhne und Töchter zur Grundsteinlegung dieses Denkmals deutschen Dankes auf der Elisenhöhe vereinigen. Zur richtigen Beurtheilung der Feier dieser Grundsteinlegung sei noch mitgetheilt, daß am 1. April 1915 schon ein sehr wichtiger Bauabschnitt vollendet sein wird. Der ganze Unterbau wird bis zur gewaltigen Plattform fertiggestellt sein, auf der sich dann der Kuppelbau und die den Ehrenhof umgebende Säulenhalle erheben sollen. Die Arbeiten haben bereits begonnen, und es wurden zu ihrer weiteren thatkräftigen Fortführung eine halbe Million Mark aus dem Denkmalsfonds der Bauleitung bewilligt. Es wird jetzt schon dringend ge-

beten, etwaige örtliche Feierlichkeiten und sonstige Veranstaltungen nicht so zu legen, daß sie mit der genannten Feier störend zusammentreffen. Die Binger „Mittelrh. Wktsztg.“ bemerkt dazu: „Ob man an maßgebender Stelle nicht gewußt hat, daß der 1. April der Gründonnerstag ist, an dem nach gesetzlichen Bestimmungen kein Spiel gerührt werden darf. Eine Trauerfeier, die vielleicht gestattet werden könnte, wird doch der feierliche Akt der Grundsteinlegung nicht werden sollen.“

in Bingerbrück, 29. Juni. Von einem plötzlichen Unwohlsein wurde hier auf der Locomotive der Locomotivführer Edes aus Bingen befallen. Er war erst seit vier Tagen nach längerer Krankheit im Dienst. Der erst 42jährige Mann starb nach wenigen Stunden. Der Arzt stellte Schlaganfall fest.

in Vom Rhein, 29. Juni. Bei der trockenen, heißen Witterung geht das Wasser im Rheine schneller zurück. Die schiffahrtlichen Verhältnisse sind jedoch sehr günstig. Sie sind in den letzten Tagen eigentlich noch besser geworden, da die Strömung nicht mehr so reichend ist und die einzelnen Schleppdampfer ihren Anhang vergrößern können.

in Aus Rheg erhalten wir von einem Rüdesheimer Augenzeugen über die vor einigen Tagen schon gemeldeten schweren Fliegerunfälle folgenden näheren Bericht: Der verunglückte Flieger Grunow hatte auf Jarman-Doppeldecker fliegen gelernt und war am 15. October v. Js. bei der hiesigen Fliegertruppe eingetreten. Das genannte System ist bei den militärischen Flugstationen nicht eingeführt und schulte sich Grunow daher auf „L. B. G.“ eine 12 Centner schwere Maschine um. Nachdem er seine drei ersten Altkreisläufe glänzend bestanden hatte, startete er heute zum vierten Fluge. Aus 250 Meter ging er in vorchriftsmäßigem Gleitflug nieder, gab jedoch in ca. 20 Meter Höhe aus unerklärlichen Gründen Vollgas, wodurch der Apparat senkrecht in den Boden schoß. Der Motor hatte sich bis zur Hälfte in den Boden eingebohrt. Der jugendliche Pilot wurde als Leiche aus dem Trümmern heraus gezogen. — Ein zweites Unglück ereignete sich am selbigen Tag auf dem Truppenübungsplatz Birsch, wohin eine Fliegerabtheilung aus Rheg commandirt ist. Oberleutnant Bohl als Führer unternahm mit Major Bächner vom 3. Bat. Inf.-Reg. Nr. 166 als Beobachter einen Erkundungsflug. In etwa 40 Meter Höhe entstand ein Vergaserbrand. Der Führer ging sofort im Gleitflug nieder und sprang ab. Beim Aufsetzen des Apparats explodirte nun der noch 120 Liter enthaltende Benzinbehälter. Der Major besaß nicht mehr die Kraft, den Flammen zu entkommen und verbrannte bei lebendigem Leibe. — Dies ist der Thatbestand; andere Schilderungen in Rheg Zeitungen sind unzutreffend.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Metz, Rüdesheim.

Beginn:
Mittwoch
1. Juli

Großer

Beginn:
Mittwoch
1. Juli

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Dieser, auf das sorgfältigste vorbereitete Ausverkauf bietet Ausergewöhnliches! Die vorgenommenen Preis-Ermäßigungen erreichen einen noch nicht dagewesenen Umfang!

Aus der Fülle des Gebotenen heben wir besonders hervor:

Seiden-Stoffe

3 Serien moderne Seiden:

Serie 1	Serie 2	Serie 3
Meter 95 %	Meter 1.25	Meter 1.75

Auf alle übrigen Seiden 10%

Konfektionierte Weißwaren u. Schleier

Spachtel-Kragen	von 40 % an
Sticker-Kragen	von 25 % an
Pique-Kragen	von 40 % an
Sticker-Garnituren	von 95 % an
Pique-Garnituren	von 50 % an
Spachtel-Garnituren	von 1.25 an
Tüll-Passen	von 45 % an
Pique- und Batist-Westen	von 1.10 an
Schleier „Mona Lisa“	1.25

Bijouterien und Lederwaren

Handtaschen, mit Leder	von 50 % an
Reisergürtel	von 50 % an
Wülsberggürtel	von 1.00 an

Große Posten Leder-Taschen

Korsetts

3 Serien moderne Korsetts

nur gediegene erprobte Qualitäten, tadellos sitzend

Serie 1: 1.95	in weiß, grau oder als Batist, mit ausgelegter Garnitur, sehr leicht, moderne, lange Form.
Serie 2: 2.45	weiß oder farblich gestreift Batist, ausgelegte Garnitur, leichte, bequeme Form.
Serie 3: 3.90	in Farben creme, rosa, bla, blau, weiß oder malakka Batist-Druck, ausgelegt mit Doppel- und 1a. verführer. Silberfäden-Einlage.

Ein großer Posten Rest-Bestände
moderne, lange, gut sitzende Formen

Sonst: 4.75 bis 15.00	Feht: 2.00 bis 9.75
-----------------------	---------------------

Ein großer Posten

französische Korsetts, Marke „S. M.“
prima Verarbeitung, hervorragender Sitz

Sonst: 18.75	25.00	35.00
Feht: 10.00	12.00	15.00

Woll- u. Wasch-Stoffe

Reste u. Coupons

90-130 cm breit
sonst Meter 1.40 bis 6.-
Feht Meter 95 % bis 3.-
Auf alle übrigen

Woll- u. Waschstoffe
10 Prozent

Spitzen

Ein großer Posten
moderne breite
Spachtel-, Tüll- u.
Calaisier-Einfäße
weit unter Preis.

Ein Posten

Schweizer

Sticker-Stoffe

120 cm breit
sonst Meter 5.50 bis 7.75
Feht Meter 3.50

Stickereien

Ein Posten
Sticker-Einfäße
la Madapolam u. Cambric
in allen Breiten, 4 1/2 Mtr.
Stück 50 %

Große Posten

Voile- und Batist-Volants
ganz bedeutend unter regul. Preis.

Unterzeuge u. Trikotagen

Ein Posten poröse Herren-Jacken
40a bis 2.50

Ein Posten poröse Herren-Unterhosen
mit hellen oder gedeckten Einfäßen, in allen Größen
Stück 1.75

Ein Posten Crêpe-Trikot, Einfäße-
Hemden weiß mit hellen aparten Einfäßen,
in allen Größen, Stück 2.75

1 Posten weiße Ramie-Trikot-Hemden			
sonst	6.20	6.70	7.20
Feht	3.50	3.80	3.90

Tapissiererie

Tapissiererie-Modelle

wie

Decken, Kissen und Läufer

angehängen und ganz fertig

bis zur Hälfte

des regulären Preises ermäßigt.

Kurzwaren

Druckknöpfe

gute Qual. Dtz. 3 %

Kragenspäße

Gut u. Optimal Dtz. 5, 10, 20 %

Tailleurverschlüsse

Stück 10 %

Fremdschubblätter

Paar 15 18 22 30 35 %

Wäsche-Monogramme

Dtz. 25 %

Nachtband

10 Meter-Rolle St. 27 %

Delour-Schuh-Borde

la Meter 5 %

Strumpfhalter

Paar 25 35 45 %

Tailleur-Schoner

Paar 65, 95, 110, 125, 150

Knöpfe

Auf alle
Mode-Knöpfe
der
frühjahrs- und Sommer-
Saison

25%

Auf sämtliche
Stapel-Knöpfe
wie Wäsche, Perlmutter etc.

10%

10%

auf sämtliche
Spizenu-Befäße
auf sämtliche
Bijouterien und
Lederwaren
auf sämtliche
Seiden-Bänder

10%

Reinleinen 44/110 1/2 Dtz. 4 %

Gebildhandtücher

Halbleinen 40/100 1/2 Dtz. 2 %

Seidamt und mit Auf-
hängern 50/110 1/2 Dtz. 4 %

aus guten Seiden mit 100
Fäden-Kordons und
Fäden 40/40 Stück 1.75

aus guten Madapolam in 2 1/2
Stück Handbeg. 30/30 St. 2.75

Betttücher

aus 1a. Halbleinen

150/230 2.50 160/230 3.50

Ein großer Posten

Tischzeuge und Teegedecke
durch Dekoration leicht trüb geworden, weit unter Preis.

Schürzen

Kleiderschürzen aus la Water 1.50 2.50 3.50

Hauschürzen aus la Water, 120 cm weit, mit 2 Taschen 95 %

Hauschürzen aus la Water mit Volant und Tasche 95 % 1.50

Blusenschürzen la Water mit Volant 95 %

Blusenschürzen mit hübscherem Besatz 1.50 und 1.75

Unser zweites Inserat, betreffend

Konfektion und Putz

erscheint in der nächsten Nummer und bietet
in Auswahl und Preisen

ganz Außerordentliches!

Loth & Sohere
Mainz

Telephon 622 und 623

Besichtigen
Sie unsere
Schaufenster!

Besichtigen
Sie unsere
Schaufenster!

Beginn:
Mittwoch, den 1. Juli.

Grosser Saison-

Beginn:
Mittwoch, den 1. Juli.

≡ Räumungs-Ausverkauf. ≡

Bei der Geschäfts-Uebernahme haben wir die Gesamtlagerbestände der Firma Geschw. Alsberg, Ludwigstr. 3-5

bestehend in

Damen-Konfektion: Damenmäntel, Kostüme, Taillekleider, Blusen, Kostümröcke, Kindermäntel, Morgenröcke, Unterröcke, Schürzen usw.

Kleider-Stoffe: Damen-Kostüme, wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Samte, Weisswaren, Manufakturwaren usw.

ganz enorm billig übernommen.

Um die Herbst-Saison mit nur neuer und frischer Ware beginnen zu können, muss unser Lager, das mit den letzten Neuheiten aufs Beste sortirt ist,

unter allen Umständen geräumt werden.

Wir geben dem verehrlichen Publikum Gelegenheit, Sommer- und Winterwaren zu Preisen einzukaufen, wie sie wohl sobald nicht wieder geboten werden dürfte und lassen die ganzen Vorteile unseres günstigen Uebernahme-Einkaufs unserer Kundschaft zukommen.

Sämtliche Waren werden zu ganz bedeutend ermässigten Preisen abgegeben, viele Artikel sind zur Hälfte und weiter herabgesetzt, ein grosser Teil wird unter Einkaufspreisen verkauft, durchweg sind die Preise so gestellt, dass sie zu ihrem wirklichen Wert in keinem Verhältnis stehen.

Es liegt im Interesse der Damenwelt, von dieser Gelegenheit zum Einkauf

erstklassiger Waren

auch für späteren Bedarf ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Während des Ausverkaufs ist das Geschäft mittags von 1-2¹/₂ Uhr geschlossen.

Die Waren tragen ausnahmslos neben dem bisherigen Etiket ein Sonder-Etiket, auf dem die Räumungs-Preise durch Blaustift deutlich vermerkt sind, so dass der Käufer sich von der Reellität dieses Räumungsverkaufs überzeugen kann.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag  Die ersten 3 Tage findet nur Verkauf von DAMEN-KONFEKTION statt, um eine geordnete Abwicklung des Verkaufes zu ermöglichen.

Der Verkauf von Kleiderstoffen, Seidenstoffen u. anderen Waren beginnt Samstag, 4. Juli.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Keine Auswahl-sendungen.

Aenderungen zu Selbstkosten.

Geschw. Alsberg

Inhaber: Beckhardt & Levy

MAINZ,
Ludwigstrasse 3-5.

Gründung 1873.

Telephon 393.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe.

Beachten Sie unsere 12 Schaufenster!